

Naturschutzgroßprojekt Regentalae des Landkreises Cham, ein Naturschutzprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung

Naturschutzgebiet Regentalae zwischen Cham und Pösing



Seit 1979 wird die Sicherung von Gebieten mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung vom Bund finanziell gefördert. Für die Auswahl dieser Gebiete, die sich in ihrer Größe und Landschaftsform sowie ihrer Tier- und Pflanzenwelt deutlich von anderen Naturschutzvorhaben unterscheiden, werden vor allem die Kriterien Repräsentanz, typische Ausprägung, Naturnähe, Gefährdung sowie Einmaligkeit, Unersetzbarkeit und die Bedeutung für die Forschung und Lehre herangezogen.

Die Fördermittel werden zweckgebunden für den Flächenankauf und zur Durchführung einmaliger, biotopenkender Maßnahmen eingesetzt.

In der Regentalae zwischen Cham und Pösing wurde schon seit Anfang der 1970er Jahre versucht, in der Kernzone des Projektgebietes die Rötelseeweiher mit knapp 200 Hektar unter Naturschutz zu stellen, was allerdings erst 1986 gelang. Bevor der Landkreis das Naturschutzgroßprojekt 1989 startete, waren bereits umfangreiche, überwiegend vogelkundliche Daten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, Gruppe Cham, vorhanden. Der Landesbund für Vogelschutz und der Bund Naturschutz hatten bereits ökologisch wertvolle Flächen des Untersuchungsgebietes angekauft oder langfristig gepachtet.

Projektbeginn, Pflege- und Entwicklungsplan

Der offizielle Projektbeginn war der Herbst 1989.

Der durch Bundesmittel geförderte Pflege- und Entwicklungsplan, welcher naturschutzfachlich notwendige Maßnahmen flächenscharf konkretisiert und vor allem praktikable Lösungen aufzeigen soll, wurde im Frühjahr 1992 vorgelegt.

Für die Verwirklichung des Projektes standen für den Zeitraum von 1989 bis 2003

9,5 Millionen Euro zur Verfügung, die zu 75 % vom Bund, zu 15 % vom Freistaat Bayern und zu 10 % vom Landkreis Cham getragen wurden. Im Zuge der Naturschutzgebietsausweisung konnten im Herbst 2009 noch mal ca.

1,0 Millionen Euro in Flächenankäufe investiert werden

Umsetzung

Der Landkreis Cham und die Wasserwirtschaftsverwaltung haben seit Beginn der Projektlaufzeit bis zum Jahresende 2011 im Projektkerngebiet 441 Hektar Flächen erworben.

Insgesamt setzen sich die Flächen der öffentlichen Hand und der Naturschutzverbände wie folgt zusammen:

Landkreis Cham	396 ha
Wasserwirtschaftsverwaltung (beinhaltet den Fluss Regen)	145 ha
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. mit	
World Wildlife Fund	39 ha
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	13 ha
Bundesrepublik Deutschland, ökologische Ausgleichsflächen	8 ha.

Mit den dort wirtschaftenden Landwirten sind auf 311 ha Privatflächen und 264 ha Landkreisflächen Nutzungsvereinbarungen im Rahmen des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms abgeschlossen worden (Stand: 2015). Biotopgestaltende Maßnahmen, die überwiegend eine Wiederherstellung des ursprünglichen Auenreliefs aus Buckeln und Seigen darstellen, wurden und werden auf landkreiseigenen Flächen ausgeführt. Ein zusätzlich entstandener, wertvoller und wichtiger Retentionsraum. Dadurch wurde eine Lebensraumaufwertung für wiesenbrütende (z.B. Brachvogel) und wiesennutzende (z.B. Weißstorch) Vogelarten erreicht. Seltene Amphibien und Libellenarten finden in den wiedervernässten Bereichen Laich- und Eiablageplätze. Darüber hinaus bereichern die gestalteten Flächen durch ihre artenreichen Pflanzengesellschaften das Landschaftsbild. Auch der Naturerlebniswert für Besucher der Regentalae konnte dadurch in einigen Bereichen deutlich erhöht werden.

Seit Beginn des Projektes zeigen sich jetzt bereits die ersten Erfolge. Die Bestandszahlen der wiesenbrütenden Vogelarten haben sich stabilisiert, einige Arten zeigen eine leicht steigende Tendenz.

Einige Landwirte haben sich darauf eingestellt, den Aufwuchs der extensiven Flächen in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb sinnvoll zu verwerten. Im Zusammenhang mit der Ausnützung der verschiedenen Programme zeigte sich, daß es möglich ist, auch in, und mit einem Naturschutzgroßprojekt als landwirtschaftlicher Betrieb erfolgreich zu bestehen.



Naturschutzgroßprojekt Regentalae

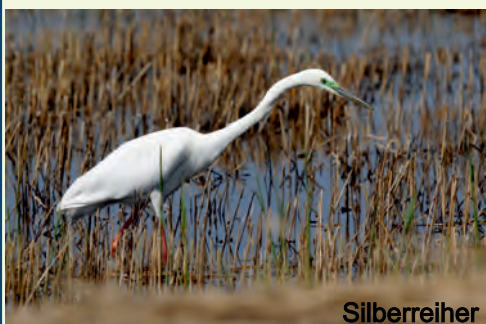
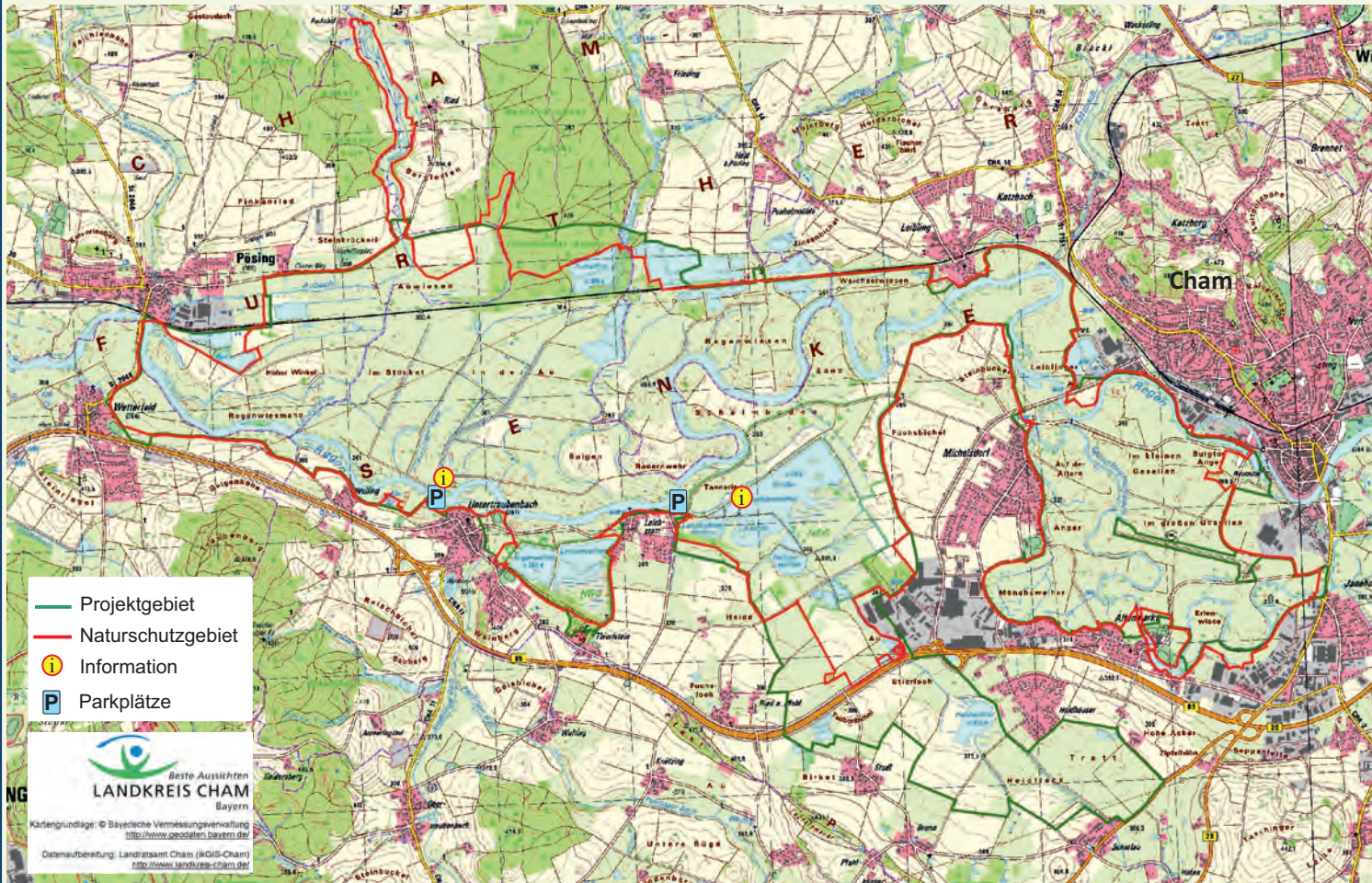
Karte des Projektgebietes

Allgemeine Gebietscharakteristik

Das Projektgebiet besitzt eine Gesamtgröße von 1770 Hektar, dessen zukünftige Entwicklung sich ausschließlich an den Ansprüchen dort vorkommender gefährdeter Tier- und Pflanzenarten orientieren soll.

Das Projekt Kerngebiet liegt westlich der Stadt Cham in der Oberpfalz und umfaßt einen wesentlichen Teil der Regenniederung im Naturraum Cham-Further Senke mit einer Höhenlage von etwa 360 m über NN. Das Klima ist im Gegensatz zur Umgebung eher kontinental getönt, das sich in einer relativ geringen jährlichen Niederschlags-summe von 716 mm und einer mittleren jährlichen Temperatur-differenz von 19 Grad Celsius bemerkbar macht (Zach 1989).

Das gesamte Projektgebiet liegt in einem FFH- und SPA – Gebiet, große Teile des Gebietes stehen unter Landschaftsschutz. Das Regental zwischen Cham und Pöding wird charakterisiert durch eine weitgehend wiesengenutzte Auenlandschaft mit kleinräumig wechselnden durchwegs hohen Grundwasserstand, die der Fluss Regen aufgrund des niedrigen Gefälles in weiten Mäandern durchzieht und besonders zur Zeit der Schneeschmelze im Bayerischen Wald, aber auch nach länger anhaltendem Starkregen regelmäßig überflutet. Das Volumen der überschwemmten Aue beträgt bei einem durchschnittlichen 5-jährigen Hochwasser (HQ5) ca. 9 Mio. m³, bei einem durchschnittlichen 100-jährigen Hochwasser (HQ100) etwa 14 Mio. m³. (Rückhaltevolumen des Drachensee bei Furth im Wald ca. 4 Mio. m³.) Das Volumen des Flussschlauchs beträgt überschlägig ermittelt etwa 1,4 Mio. m³. Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt sowie die landwirtschaftliche Nutzung wird damit noch entscheidend von der Hochwasserdynamik des Regens geprägt, weshalb der Talgrund bis jetzt fast frei von Bebauung ist. Neben dem Flusslauf, einigen Bächen, den Altwässern mit noch vollständiger Verlandungszonierung, wird das Regental noch besonders durch die Anfang des 16. Jahrhundert angelegten Teichgebiete gekennzeichnet, die aufgrund ihrer meist extensiven Nutzung in der Vergangenheit entscheidenden Anteil an der heutigen hohen ökologischen Wertigkeit des Projektgebietes besitzen (z.B. Schwingrasenverlandung, breite Röhrlichtzonen etc.). Der natürlicherweise die Flußauen kennzeichnende Auenwald ist nur noch fragmentarisch in Form von galerieartigen Weiden und Schwarzerlensäumen vorhanden.



Silberreiher



Buschnelke



Gebänderte Prachtlibelle



BN
Gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums



Impressum: Gestaltung: Untere Naturschutzbehörde, Landratsamt Cham
Kontakt: Tel.: 09971/78592 oder 78393
e-mail: regentalae@ira.landkreis-cham.de
www.landkreis-cham.de

Fachbetreuung: Untere Naturschutzbehörde
Landratsamt Cham,
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, Arbeitsgruppe Cham

Fotos: Peter Zach und Untere Naturschutzbehörde

Text: Johann Braun Alois Stelzl